

Hitze am Arbeitsplatz: Gutes Klima schaffen für angenehmes Arbeiten bei hohen Temperaturen.



Die Leistungsfähigkeit bei hohen Temperaturen erhalten - darauf kommt es an.

Die Leistungsfähigkeit des Menschen ist von einer Vielzahl von Einflussfaktoren abhängig. Gesundheitliche und konditionelle Aspekte tragen ebenso zu unserer Einsatzbereitschaft bei wie die Temperaturen oder das Raumklima. Dabei verhält sich die Leistungskurve des Menschen umgekehrt proportional zu unvorteilhaft klimatisierten Räumen. Wie sich das auf das Arbeitsverhalten und das Wohlbefinden von Mitarbeitern in Büros, Verkaufsräumen oder Werkstätten auswirken kann und was Sie als Verantwortlicher aktiv dagegen unternehmen können (oder sogar unter Umständen müssen), erfahren Sie hier.

Grenzen des Denk- und Leistungsvermögen des Menschen

Die meisten Menschen blicken mit einer gewissen Vorfreude der Sommerzeit und der damit einhergehenden Badesaison entgegen. Dann werden die Tage immer länger und als erwiesen gilt schließlich schon lange, dass sich die erhöhte Sonnenzufuhr positiv auf unser Gemüt auswirkt. Weniger erfreut zeigen sich unter Umständen jene Mitarbeiter in kleinen und mittelgroßen Betrieben, die unfreiwillig ins Schwitzen kommen müssen. Hier sorgen die Temperaturen mitunter für ein wortwörtlich schlechtes Arbeitsklima. Dann nämlich, wenn diese an heißen Sommertagen nahezu unerträgliche Ausmaße annehmen. So erinnert mancher Verkaufsraum an tropische Gefilde während in dem einen oder anderen Büro die Luft wie in einer Sauna "steht". Nicht viel besser ist es um das Klima in vielen Werkstätten bestellt. Die Nachteile wirken sich dabei allerdings nicht nur auf die Angestellten aus. Insbesondere in Verkaufsräumen tragen unangenehm wirkende Temperaturen und der fehlende oder unzureichende Abtransport von verbrauchter Luft zu merklichen Umsatzeinbußen bei. Nachgewiesen ist überdies, dass der Wohlfühlcharakter eines Ortes in besonderer Weise mit den dort vorherrschenden Temperaturverhältnissen in Verbindung gebracht wird. Ein unangenehmes Klima bleibt bei möglichen Kunden daher dauerhaft negativ in Erinnerung. Zusätzlich ist zu beachten, dass schon bei Temperaturen um die +28 °C die Leistungsfähigkeit und die Konzentration spürbar zurückgehen.

Welcher Bedeutung haben diese Auswirkungen auf die Mitarbeiter?



Was sich unter Umständen zunächst harmlos liest, stellt für die Mitarbeiter dieser Unternehmen aber eine regelrechte gesundheitliche Zumutung dar. Die möglichen Auswirkungen reichen von Müdigkeit und Apathie bis hin zu Leistungsausfällen, die in gefährdenden oder gefährlichen Situationen münden können. Eine erhöhte Unfallgefahr und die Gefährdung von Mitarbeitern, Kunden und Sachwerten ist die Folge. Insbesondere bei älteren Mitarbeitern führt eine Überhitzung und eine mangelnde Wasserzufuhr außerdem nicht nur zu Ermüdungserscheinungen, sondern nicht selten auch zu gravierenden Herz- und Kreislaufstörungen. Unternehmer, die dies bei der Einrichtung von Arbeitsplätzen aus den Augen lassen, handeln daher auf kurzfristigen Erfolg bedacht und lassen so unter Umständen die längerfristigen Folgen außer Acht. Zwar setzt der vorübergehende oder dauerhafte Ausfall von wichtigen Mitarbeitern nicht in jedem Fall den Unternehmenserfolg aufs Spiel – kostenintensiv ist dies jedoch immer. Nicht zu vergessen: Eine Zunahme von Fehlern führt zu nachlassender Qualität und zu damit einhergehenden Reklamationen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass viele Menschen privat auch unabhängig von der jeweiligen Arbeitssituation regelrecht unter der Hitze leiden: Schlaflosigkeit aufgrund überhitzter Räume ist in den Sommermonaten in allen Altersstufen weit verbreitet. Die Empfehlungen und Richtlinien der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) bieten hier eine erste Orientierung, um adäquate Maßnahmen in Unternehmen zeitnah

umzusetzen. In den entsprechenden Vorgaben für Arbeitsstätten und Gebäude finden Unternehmer und Sicherheitsbeauftragte wichtige Informationen, die zusätzlich dazu beitragen, das Unfallrisiko in Unternehmen zu reduzieren. Wir führen die wichtigsten Inhalte nachfolgend auf.

Das können Sie als Arbeitgeber tun

Je nach Betriebsart und -Zweck sind eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen denkbar, mit denen einer Überhitzung der Innenräume oder Überlastungssituationen entgegengewirkt werden kann. Lassen es die räumlichen Gegebenheiten zu, sollte ganz grundsätzlich die Installation einer Klimaanlage in Betracht gezogen werden. Dies trägt einerseits zuverlässig dazu bei, die gewünschten Temperaturen bereitzustellen und für eine entsprechende Luftzirkulation zu sorgen. Andererseits ist der Betrieb einer

Klimaanlage die effektivste und langfristig vielfach die kostengünstigste Möglichkeit, die Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten. So wird außerdem durchgängig für einen produktiven, dauerhaft zuverlässigen Arbeitseinsatz und zusätzlich für ein wortwörtlich gutes Betriebsklima gesorgt. Die folgende Übersicht zeigt zusätzliche und ergänzende Möglichkeiten auf, um die Hitze an sehr heißen Tagen besser zu überstehen:

✓ Getränke bereitstellen

Getränke bereitstellen: Viele Menschen trinken winters wie sommers ohnehin zu wenig. Umso bezahlter macht sich insbesondere während der Hitzeperiode, wenn ein einfacher Zugang zu möglicherweise sogar kostenlosen Getränken bereitgestellt wird. Was bei nicht übermäßig belastenden Büroarbeitsplätzen eine einfache Maßnahme ist, kann bei anstrengender körperlicher Tätigkeit sogar gesundheitserhaltend sein.

✓ Bestimmte Personenkreise berücksichtigen

Bestimmte Personenkreise berücksichtigen: auf körperlich oder gesundheitlich angeschlagene Menschen sollte ganz grundsätzlich Rücksicht genommen werden – umso mehr also, wenn die Temperaturen bestimmte Marken überschreiten.

✓ Bauliche Faktoren nutzen

Bauliche Faktoren nutzen: je nach baulichen Voraussetzungen und abhängig von der Lage der Betriebsstätte heizen sich Baustoffe im Laufe heißer Tage stark auf. Während tagsüber eine Lüftung der Räume unter Umständen nur bedingt sinnvoll sein kann, empfiehlt es sich die sinkenden Nachttemperaturen zur Abkühlung der Innenräume zu nutzen. Durch eine intensive Querlüftung der

Räume in den Nacht- oder Morgenstunden heizen sich Innenräume tagsüber nicht so stark auf.

✓ **Wärmequellen reduzieren**

Wärmequellen reduzieren: Elektronische und elektrische Geräte geben mitunter eine nicht unerhebliche Menge an Wärme ab. Lässt es sich einrichten, sollten bestimmte Drucker, Strahler oder andere Apparate abgeschaltet oder nur bei Bedarf eingeschaltet werden.

✓ **Arbeitszeitflexibilität**

Arbeitszeitflexibilität: Nicht in jedem Unternehmen wird es ohne weiteres möglich sein, die Kernarbeitszeiten an die Temperaturen anzupassen. Flexible Arbeitszeiten oder der intelligente Abbau von Überstunden an sehr heißen Tagen sind dennoch unter Umständen eine gute Option, um besondere Härten zu umgehen.

✓ **Bekleidungs Vorschriften hinterfragen**

Bekleidungs Vorschriften hinterfragen: als weitere Maßnahme zur Reduktion von Belastungssituationen kann eine Änderung von Kleidungs Vorschriften in den Sommermonaten zählen. Sowohl in Verkaufsräumen, Büros aber auch in Werkstätten ist es vielfach ohne weiteres möglich, eventuell vorhandene Vorgaben den jeweiligen Temperaturen anzupassen.

Die Komplett-Lösung: eine Split Klimaanlage

Eine Split Klimaanlage ist ohne Frage die beste Lösung um das Klima in Büro, Ladengeschäft, Arztpraxis o.ä. so angenehm wie möglich gestalten zu können. Häufig wird bei aufkommender Hitze schnell zu einem mobilen Klimagerät gegriffen, um die Räumlichkeiten herunter zu kühlen. Als Übergangslösung für kleinere Räume und sporadische Einsätze ergibt diese Maßnahme gegebenenfalls Sinn – möchte man allerdings eine langfristige Lösung finden, ist von einem mobilen Gerät in den meisten Fällen abzuraten. Die geringe Kühlleistung, ein separater Abluftschlauch (welcher aus dem Fenster geführt werden muss) und die hohen Betriebskosten sprechen gegen einen regelmäßigen Einsatz von mobilen Klimageräten.



Was ist eine Split Klimaanlage?

Bei einer Split Klimaanlage handelt es sich, anders als bei der mobilen Klimaanlage, um ein fest installiertes Klimagerät. Der Montageaufwand hält sich hierbei allerdings stark in Grenzen und nimmt nur 1-2 Tage in Anspruch. Die Vorteile gegenüber einem mobilen Klimagerät sind hingegen erheblich.

Was sind die Vorteile einer Split Klimaanlage?

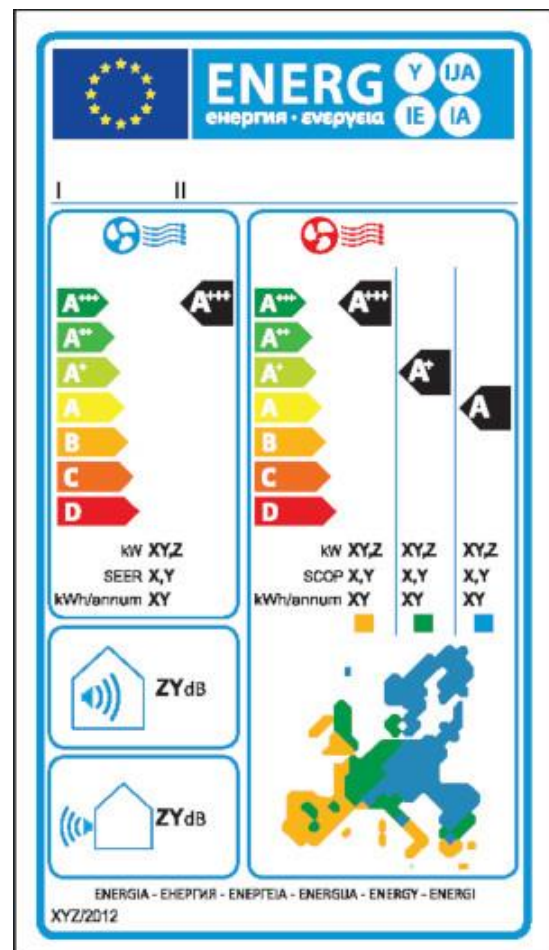
- ✓ höhere Kühlleistung als ein mobiles Klimagerät
- ✓ geringerer Stromverbrauch
- ✓ sehr geringe Geräusentwicklung, da der Kompressor außerhalb angebracht ist
- ✓ konstante und gleichmäßige Kühlung der Räumlichkeiten
- ✓ Kondensat muss nicht manuell entfernt werden
- ✓ kein Abluftschlauch notwendig
- ✓ bequeme Temperaturregelung per Fernbedienung

Worauf sollte man beim Kauf einer Split Klimaanlage achten?

Das wichtigste Merkmal, worauf es zu achten gilt, ist die Kühlleistung einer Split Klimaanlage. Anhand bestimmter Parameter kann ausgerechnet werden, welche Kühlleistung Sie für die Klimatisierung Ihrer Räumlichkeiten benötigen. Allerdings sind Energieeffizienz und Geräusentwicklung auch wichtige Faktoren, auf die es zu achten gilt.

Hier sind die Anforderungen an eine Split Klimaanlage von Anwender zu Anwender individuell. Während bspw. der Geräusentwicklung vor allem in Büroräumen eine große Bedeutung zukommt, ist diese z.B. in Ladengeschäften eher zu vernachlässigen. Die zuvor erwähnten Werte lassen sich für gewöhnlich am Energielabel der Split Klimaanlage ablesen.

Aber Achtung: Beim Vergleich der Klimageräte sollten sie wissen, dass mobilen Klimageräten und Split Klimaanlagen unterschiedliche Maßstäbe zur Bemessung zugeteilt werden. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass eine Split Klimaanlage rund 20% sparsamer ist als eine mobile Klimaanlage mit gleicher Energieeffizienzklasse. Das bedeutet, dass ein Split Gerät mit der Energieeffizienzklasse D



genauso effizient sein kann wie ein mobiles Gerät der Klasse A. Vergleichen Sie also am besten anhand des angegebenen Stromverbrauchs und achten Sie dabei auf die angegebene Bezugsgrößen.

Was kostet eine Split Klimaanlage?

Grundsätzlich muss für eine Split Klimaanlage mit einem Innengerät ein Preis zwischen 500 und 2.500 Euro gerechnet werden. Die Montage des Geräts muss von einem Kältetechniker durchgeführt werden und schlägt nochmal mit ca. 1.000 – 1.500 Euro zu Buche. Ein sehr wichtiger Teil bei der Preisberechnung einer Klimaanlage stellen zudem noch die Betriebskosten dar. Wichtig ist es hier zu unterscheiden, für welche Zwecke und in welchem Maße die Klimaanlage genutzt werden soll. Wenn die Anlage häufig in Betrieb ist oder eine größere Fläche klimatisiert werden soll, profitieren Sie wahrscheinlich schon nach ein paar Jahren von einer etwas teureren Anlage mit hoher Energieeffizienz.

Um die Betriebskosten abschätzen zu können, muss die Kühllast für den zu klimatisierenden Raum berechnet werden.

Wie ist die Rechtslage?

Die für die Einrichtung von adäquaten Arbeitsbedingungen wichtigen Richtlinien sind neben der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) die einschlägigen Arbeitsschutzgesetze. Die ArbStättV vom August 2004 fordert »für Arbeitsräume gesundheitlich zuträgliche Raumtemperaturen und den Schutz gegen übermäßige Sonneneinstrahlung«. Konkreter wird die Arbeitsstättenregel ASR vom Juni 2010, die festlegt, dass »die Lufttemperatur in Arbeits- und Sozialräumen +26 °C nicht überschreiten soll«. Dass aus dieser Verordnung und aus den entsprechenden Arbeitsschutzgesetzen kein Rechtsanspruch auf klimatisierte Räume oder Hitzefrei auf der Arbeit abgeleitet werden kann, sollte Arbeitgeber aber mitnichten dazu verleiten, gar keine Maßnahmen zu ergreifen. Schließlich lässt § 4 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) keine Zweifel daran, dass diese verpflichtet sind, »die Arbeit so zu gestalten, dass eine Gefährdung für Leben und Gesundheit möglichst vermieden wird«. Überdies sollen »verbleibende Gefährdungen geringgehalten werden«. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin führt darüber hinaus die vier Klimafaktoren Lufttemperatur, -feuchte und -geschwindigkeit sowie Wärmestrahlung an, deren ideale Kombination zur Behaglichkeit von Mitarbeitern und damit zu optimalen Bedingungen in Unternehmen führen. So oder so: die einschlägigen Richtlinien lassen gewisse Spielräume zu. Arbeitgeber sollten diese im eigenen Interesse aber nur bedingt nutzen. Schließlich werfen Arbeitsbedingungen, bei denen Mitarbeiter regelrecht unter der brütenden Hitze im Büro zu leiden haben, nicht nur ein negatives Licht auf das Unternehmen selbst. Schlimmstenfalls droht sich auch der Krankenstand zu erhöhen, was sich zusätzlich negativ auf die Produktivität und damit auf den Unternehmenserfolg auswirkt.

Fazit

Es zeigt sich, dass eine Vielzahl von Maßnahmen möglich ist, mit denen auf die Hitzeentwicklung und -reduktion in Büros, Werkstätten und im Einzelhandel zuverlässig Einfluss genommen werden kann. Der Einbau einer Klimaanlage erweist sich dabei als die langfristige vielversprechendste Option. Ist dies aus baulichen oder anderen organisatorischen Gründen nicht möglich, kann zumindest in einem bestimmten Umfang auch mit einfachen Mitteln dazu beigetragen werden, die heißesten Tage in der Sommerzeit angenehmer zu gestalten.